

# depot.K e.V. Kunstprojekt Freiburg

Hauptstraße 82, 79104 Freiburg · 0761 63 09680 · www.depot-k.com

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des **depot.K**,

im Rahmen der Ausstellung

„Klangschatten“

**Waltraut Brügel**, Collagen, Objektkunst – **Renate Thonghoubesra**, Malerei

laden wir Sie herzlich zu folgender Veranstaltung ein:

## Peer Gynt

von Henrik Ibsen

Szenische Lesung mit Musik von **Edvard Grieg**

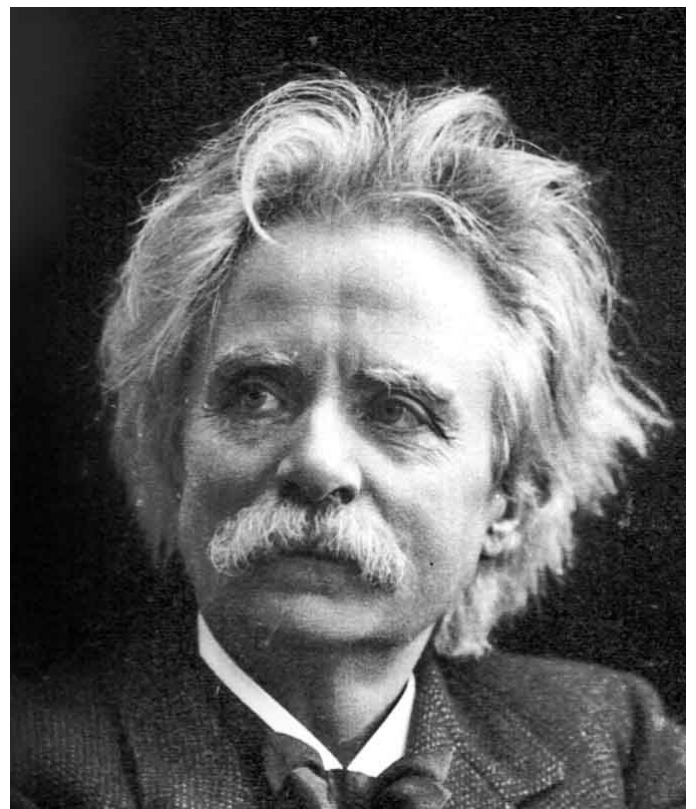
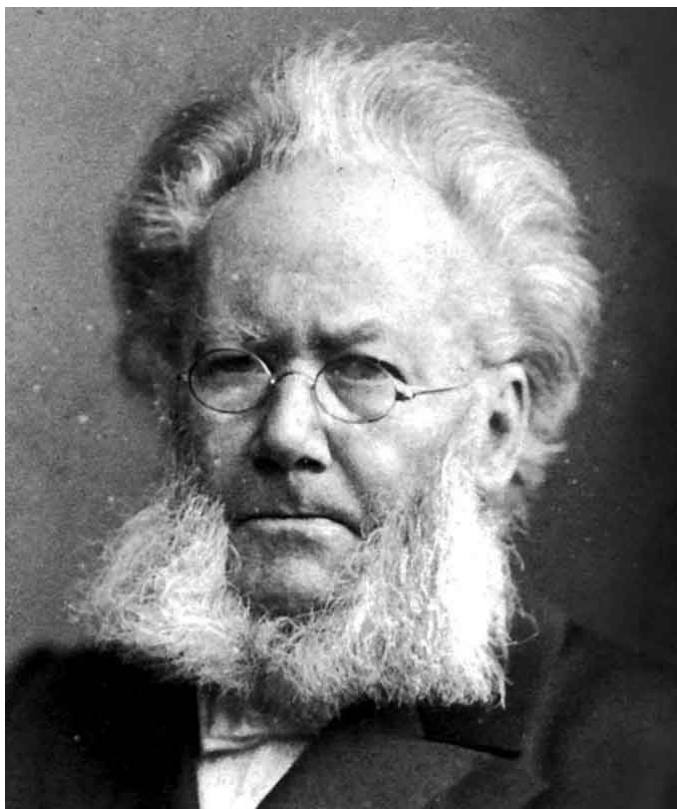
**Sven Hinz**, Rezitation

**Lya Goldner & Thomas Lefeldt**, Klavier

Samstag, 22. Juni 2024, 19 Uhr

Sonntag, 23. Juni 2024, 19 Uhr

Eintritt frei, Spenden erbeten



## Peer Gynt

Dramatisches Gedicht von **Henrik Ibsen**

Musik von **Edvard Grieg**

Der norwegische Dichter Henrik Johan Ibsen (1828–1906) gilt als einer der Begründer des modernen Theaters und ist der – nach Shakespeare – weltweit am häufigsten aufgeführte Dramatiker (Nora oder Ein Puppenheim, Gespenster, Die Wildente, Hedda Gabler).

In der Zeit von 1864–1891 lebte er in Italien (Sorrent, Ischia). Dort entstand auch die Dichtung «Peer Gynt», zunächst als Gedicht (1867), kurze Zeit später folgte die Bearbeitung für das Theater (1874). Als Vorlage dienten ihm u.a. die 1845–1848 erschienenen Norwegischen Feenmärchen von Peter Christen Asbjørnsen. Für die Bühnenfassung beauftragte er Edvard Grieg, eine Schauspielmusik zu schreiben. Die gemeinsame Uraufführung fand 1876 in Christiania, dem heutigen Oslo, statt.

Griegs Bühnenmusik wird heute selten im Zusammenhang mit Ibsens Drama und in der ursprünglichen Konzeption aufgeführt, zumal die vollständige Partitur, die alle 26 Sätze umfasst, verloren gegangen war und erst Ende der 1980er Jahre restauriert wurde. Da sie als Schauspielmusik dem Theaterstück untergeordnet ist, sorgte sich Grieg um die Akzeptanz seiner Musik außerhalb Norwegens, er stellte sie daher zu zwei Orchestersuiten zusammen, die 1888 und 1891 mit Erfolg uraufgeführt wurden. Neben einer Fassung für Klavier solo schuf Grieg auch eine vierhändige Version. Die Zusammenstellung der insgesamt acht Stücke nahm er aber nach musikalischen Gesichtspunkten vor, sie entspricht daher nicht der Stellung der einzelnen Stücke im Drama. Vorliegende szenische Lesung mit Musik stellt die ursprüngliche Reihenfolge wieder her und versucht, das Handlungsgeschehen mit Hilfe ausgewählter, szenisch gestalteter Textpassagen, kurzer, erzählender Abschnitte und zusätzlicher Teile der originalen Bühnenmusik nachvollziehbar zu machen.

**Sven Hinz**, geboren in Bad Arolsen (Nordhessen), studierte ab dem Jahr 2000 in Freiburg im Breisgau Schulmusik, Musikwissenschaft, Sprachwissenschaft und Germanistik an der Musikhochschule und an der Albert-Ludwigs-Universität.

2012 schloss er sein Studium als Magister Artium ab. Seitdem lebt er in Freiburg als freischaffender Komponist, Chorleiter und Dozent für Phonetik. Von 2006 bis 2012 war er Mitarbeiter im Projekt conTimbre – Das virtuelle Orchester für Neue Musik, einer Klangdatenbank, die vom Freiburger Komponisten Thomas Hummel initiiert wurde.

2007 erhielt er von Karlheinz Stockhausen den „Hazel-Clark-Preis“ für eine musikwissenschaftliche Arbeit über Stockhausens Werk „KLANG – Die 24 Stunden des Tages (3. Stunde)“. 2011 gründete er den „Freiburger Oberton- und Experimentalchor“, den er bis 2017 leitete. Im gleichen Jahr nahm er seine Tätigkeit als Phonetik- und Linguistikdozent an der Medizinischen Akademie für Logopädie auf.

Von 2013 bis 2014 arbeitete er als Phonetiker beim Institut für Deutsche Sprache in Mannheim. Seit 2015 ist er als Lektor und Hörbuchsprecher im Schweizer AbisZett-Verlag tätig, außerdem produzierte er mehrere Sendungen für den Bayerischen Rundfunk.

Bisher komponierte Sven Hinz über neunzig Werke, darunter vier Musicals, ein Passionsoratorium und drei Messen, außerdem mehrere Liederzyklen für Sopran und Orchester, elektronische Musik sowie Chor- und Orgelwerke. Seine Partituren erscheinen seit 2019 im Klangsignal-Verlag.

**Lya Goldner** wurde in Satu-Mare, Rumänien geboren und absolvierte von 1974–1982 ihr Klavierstudium am Musikkonservatorium Cluj (Klausenburg) und an den Hochschulen für Musik in Göteborg (Schweden) und Freiburg. Lehrtätigkeit an verschiedenen Musikschulen in der Region, Konzert- und Kammermusik-tätigkeit (Glinka-Trio, Klavierduo mit Thomas Lefeldt). Von 1997 - 2003 Korrepetition bei der Pflüger-Stiftung Freiburg. Zahlreiche vierhändige Klavierprojekte (Debussy, Fauré, Ravel, Brahms Ungarische Tänze, Dvorak Legenden, Beethoven Symphonien).

**Thomas Lefeldt** wurde in Hamburg geboren und studierte von 1968–1979 u.a. bei Robert Henry an der Musikhochschule Hamburg und bei Friedrich Wilhelm Schnurr (Klavier) und Walter Steffens (Komposition) an der Musikhochschule Detmold. Abschluss mit dem Solistenexamen (1978). Aufnahmen für WDR und Deutschlandfunk (Debussy, Berg, Schönberg).

Neben Konzerttätigkeit im Klavierduo mit Lya Goldner zahlreiche Klavier-Soloprojekte (Brahms, Fauré, Debussy, Skrjabin).